

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Aus mailändischen Chronisten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.

August.

N° 3.

1856.

GESCHICHTE UND RECHT.

Aus mailändischen Chronisten.

(Abgedruckt im 3. Bande des Archivio storico italiano, Firenze 1842, unter dem besondern Titel: Cronache Milanesi.)

Schlacht von Arbedo, 1422 (S. 30, Chronik des Cagnola). Die Schweizer (Sviciri) erhoben Krieg gegen den Herzog und zogen nach Bellinzona; der Herzog sandte gegen sie den Carmagnola mit dem Heer. Als dieser angelangt war, stritt er mit den besagten Deutschen (Todeschi), am letzten Tage des Juni, und nach hartem Kampf durchbrach er sie, und schlug sie in die Flucht; von beiden Heeren zusammen fanden sich 2000 Todte, darunter ohne Vergleich viel mehr Deutsche; und ein Deutscher (Alamano), von einem Mann aus dem herzoglichen Fussvolk mit einer Lanze durchbohrt, war so kühn, dass er der Lanze, welche ihm durch den Leib ging, nachlief, mit einem Messer in der Hand, um sich noch an Dem zu rächen, welcher ihn durchstochen hatte; allein von der schweren Wunde sank er todt zusammen.

Der Verrath an Lodovico Moro, 1500 (S. 245 u. f., Chronik des Prato). (Nachdem der Herzog beim Einzug in Novara seinem Heer die schon begonnene Plünderung untersagt hat:)... Die Schweizer, hierüber erbost, fingen an zu überlegen, auf welche Weise sie ihn verrathen könnten.... Darauf, am 25. Merz, reiste Lodovico nach Mailand, indem er die Aufsicht über die Armee den Brüdern Galeazzo und Francesco Sanseverino übertrug, mit der Vorschrift, keine Schlacht zu liefern. In dieser Zwischenzeit begann Herr Gian Giacomo Trivulzio ¹⁾ den schweizerischen Hauptleuten heimlich mit vielen Versprechungen zuzusetzen, dass sie Herrn Lodovico verrathen möchten. Dieser war, wie gesagt, nach Mailand gegangen, und hatte daselbst mit seinem Bruder (Cardinal) Ascanio und seinen Anhängern eine Hauptberathung gehalten über Beischaffung von Geld und über den Krieg. In Erwägung, dass von einer Seite die Venezianer sich drohend verstärkten, von der andern die Franzosen stets neuen Zuzug empfangen, wurde eine Schlacht beschlossen, zumal, da das herzogliche Heer an Zahl noch dem französischen überlegen war, und das Geld nicht genügte, um eine so grosse Ausgabe lange auszuhalten. Nach diesem Beschluss reiste der Herzog voll Besorgniss ab; als er wieder in Novara anlangte, sah er die Schweizer unter sich viele Berathungen halten, begann Verdacht gegen sie zu fassen, und bemühte sich sehr ihre Absichten zu ergründen und sie mit

¹⁾ Er stand mit dem französischen Heer in Mortara.



grossen Versprechungen zu besänftigen; aber sie waren schon durch das Geld der Franzosen gewonnen, ihn zu fangen... (Folgen kleinere Kriegereignisse, wobei auch ein mailändischer Offizier, Conte Borella, Verrath übt. Die Stadt Mailand stellt 6000 Mann auf und sendet sie dem Herzog zu Hülfe. Dieser bereitet seine Armee auf die bevorstehende Entscheidung vor:) und mit Hülfe der beiden Sanseverino brachte er Alles in Ordnung und ermahnte Jeden, sich in der Stunde der Noth als wahren Kämpfer zu zeigen und zu bedenken, dass es sich nicht um Feinde von lateinischer, sondern von barbarischer Abkunft handle, welche keine landsmannschaftliche Rücksicht hätten; dann mahnte, bat und beredete er, fast mit Thränen, die schweizerischen Hauptleute ihre Pflicht zu thun, und versprach ihnen auf den Fall des Sieges sogar einen Theil seines Staates.... (Trivulzio mit der französischen Armee rückt heran und besetzt eine Vorstadt von Novara. Lodovico stellt seine Armee ebenfalls auf:) aber die Schweizer, welche die Mehrzahl derselben ausmachten, wollten sich zuhinterst aufstellen und machten Miene, überhaupt nicht schlagen zu wollen. Diess erregte grossen Verdacht; das Heer setzte sich zwar in Bewegung, aber diese zuhinterst Gebliebenen, besonders die Graubündner (*sic*), fingen an zu schwanken und zeigten Lust, sich zurückzuziehen. Als der Herzog diess sah, schmerzte es ihn der Massen, und, keines Ausweges mehr sicher, wusste er nicht, was anfangen. Ein kühner Albanesenhauptmann, Mercurio, versprach ihm noch, ihn aus den Händen der Feinde zu retten, wenn er ein Berberpferd des Hauptmanns besteigen wolle; aber der Herzog wollte nicht, wegen seiner Hämorrhoiden, oder weil die Furcht stärker war als die Ueberlegung, oder aus irgend einer Ursache; vielmehr liess er nun sogleich durch Dollmetscher die schweizerischen Hauptleute zu sich rufen und bat sie: wenn es ihre Absicht sei, ihm nicht zu helfen, so möchten sie ihn wenigstens sicher nach Deutschland zurückführen, von wo er im Vertrauen auf sie hergekommen. Worauf Einige von ihnen ihm das Wort gaben (wenn diess ein Wort heissen kann) ihn zu retten; und ich glaube wirklich, dass nicht Alle an dem Betrug Theil hatten. Auf dieses Wort also verkleideten sich der Herzog und Herr Galeazzo Sanseverino als schweizerische Gemeine (da poveri Todeschi), und mischten sich unter die Schaaren des Fussvolks; es half ihnen aber nichts, denn sie wurden durch Veranstaltung einiger Hauptleute der Graubündner (*sic*) beim Beginn der Schlacht von den Franzosen gefangen... (Allgemeine Bestürzung und Flucht im herzoglichen Heere; leichter Sieg Trivulzio's; die Gefangenen in das Castell von Novara gebracht, welches rasch für Frankreich in Besitz genommen worden war)... Und die Deutschen und die Burgunder und unsere (herzogliche) leichte Reiterei retteten sich; und ein Theil der Schweizer, nachdem sie 30,000 Goldscudi als Preis des schändlichen Verrathes erhalten, zogen nach der Lomellina.

Ein Schwert des Attila.

Lambert von Hersfeld in seinen Annalen (Pertz. Mon. Edit. in usum scholarum pag. 93) erzählt die Geschichte eines Vertrauten König Heinrichs IV. in nachfolgender Weise:

»Der König auf der Reise nach Mainz begriffen (Anfangs August 1071) kam nach Hersfeld;